

Wir wollen euch, den Delegierten und Gästen des Parteitages, den Gruß aller Jung- und Thälmannpioniere zurufen: Für Frieden und Sozialismus seid bereit!

(Alle Pioniere: Immer bereit!)

(Stürmischer Beifall.)

Ihr habt es gehört: Wir bereiten uns darauf vor, unter eurer Führung den Sozialismus zu vollenden. Wir wissen, dieser Weg ist richtig. Er führt unsere Deutsche Demokratische Republik in eine noch schönere Zukunft. Wir verstehen gut: Das verlangt auch schon von uns zu lernen, zu arbeiten und zu kämpfen!

Unser Pionierauftrag heißt: Auf den Spuren des Roten Oktober — hohe Leistungen zit Ehren der Deutschen Demokratischen Republik! — Wie wir ihn erfüllen, davon möchten wir euch erzählen. (Beifall.)

*Pionier Rosemarie Mentzschel:* Ich bin Freundschaftsratsvorsitzende in Struppen bei Pirna und heiße Rosemarie Mentzschel.

Wir gehen den Spuren des Roten Oktober in unserem Dorf nach. Ihr müßt wissen, daß es schon lange das „rote Struppen“ genannt wird. In unseren Pioniernachmittagen erzählen uns viele ältere Genossen von ihrem heldenhaften Kampf für die Rechte der Arbeiterklasse, gegen den Faschismus.

Aufmerksam lauschten wir den Berichten über eine Widerstandsgruppe der KPD. Als die Faschisten unser Land unterdrückten, holten diese Genossen Flugblätter, Zeitungen und anderes wichtiges Material aus der benachbarten Tschechoslowakei und brachten gefährdete Antifaschisten über die Grenze in Sicherheit.

Damit ihr Heldenmut nie in Vergessenheit gerät, nehmen wir die Berichte der alten Genossen auf Tonband auf, sammeln Fotos und andere Dokumente der illegalen Arbeit.

Die Spuren der Oktoberrevolution sind aber nicht nur Vergangenheit. Auch heute, in unseren Tagen entdecken wir sie. Wir erforschen den schweren Anfang nach 1945, und "wie unter der klugen Führung der Partei unser neues, sozialistisches Leben wächst. Unsere Paten von der Wismut und die Soldaten unserer Armee, die Genossenschaftsbauern, sie alle nennen uns viele, viele Beispiele dafür. Zugleich erklären sie uns auch, wie wir, die Pioniere, uns darauf vorbereiten müssen, die Zukunft noch schöner zu gestalten.

Wir wollen ein kleines Museum über die Geschichte der Arbeiterbewe-